

Information und Merkblatt für ambulante Anästhesien

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient

Bei Ihnen ist in Kürze ein ambulanter Eingriff mit begleitender Anästhesie vorgesehen. Wir möchten Ihnen bereits heute mit diesem Schreiben die wichtigsten Anästhesieformen vorstellen und Ihnen mit weiteren Informationen die Möglichkeit zu einer optimalen Mitarbeit geben, um die Anästhesie und Operation so sicher und angenehm wie möglich durchführen zu können.

1. Rund um Ihre Operation
2. Nach Austritt
3. Die Anästhesieformen

1. Rund um Ihre Operation

Vor Ihrem Eintritt

Von Ihrem Arzt haben Sie alle notwendigen Unterlagen erhalten. Senden Sie uns bitte das Formular «Gesundheitsfragebogen» sorgfältig ausgefüllt bis spätestens eine Woche vor dem Eingriff zurück.

Vergessen Sie nicht einen Termin bei Ihrem Hausarzt zu vereinbaren, damit die präoperativen Abklärungen vor Ihrem Eintritt durchgeführt und bis **spätestens 4 (Arbeits-)Tage** vor der Operation an uns geschickt werden können (dr.ugi@traumnarkose.ch).

Anästhesiegespräch

Bei einem ambulanten Eingriff kann das Anästhesiegespräch in unserer Sprechstunde, per Telefon oder Videokonferenz oder auf Ihren Wunsch auch am Eintrittstag erfolgen. Die geplante Anästhesie wird im Detail besprochen, wie auch ob noch ergänzende Untersuchungen nötig sind.

Essen und Trinken

Bei einer geplanten Allgemein- oder Regionalanästhesie dürfen Sie am Vorabend bis spätestens Mitternacht noch wie gewohnt Essen. **6 Stunden vor** Klinikeintritt dürfen Sie **nichts** mehr essen. Bis 2 Stunden vor Klinikeintritt dürfen Sie noch klare Flüssigkeit zu sich nehmen (keine Milch, kein Fruchtsaft mit Fruchtfleisch). In den 2 Stunden unmittelbar vor dem Eintritt dürfen Sie gar nichts mehr zu sich nehmen (**auch keine Bonbons, Kaugummis oder Zigaretten**).

Medikamente

Bei regelmässiger Medikamenten Einnahme fragen Sie Ihren Hausarzt oder Ihren behandelnden Arzt, ob Sie diese Medikamente am Morgen des Operationstages einnehmen dürfen. Bei Unklarheiten kontaktieren Sie uns, wir geben Ihnen gerne Auskunft.

Anreise

Bei ambulantem Eingriff empfehlen wir Ihnen, sich von einer Begleitperson oder von einem Taxi in die Klinik fahren zu lassen. Nach geltender Rechtsprechung zählt ein Patient während 24 Stunden nach einer Anästhesie als vertragsund verkehrsuntauglich.

Organisieren Sie auch bereits im Vorfeld eine Begleitung für den Heimweg sowie eine mindestens 24-stündige Betreuung im häuslichen Umfeld für die Zeit nach Ihrer Operation.

Tag der Operation

Bleiben Sie gemäss oben beschriebenen Massnahmen nüchtern. Kein Kaugummi, kein Nikotin. Beides regt ebenfalls eine überhöhte Speichel- und Magensaftproduktion an. Das Trinken klarer Flüssigkeiten ist schluckweise erlaubt. Keine Milch/Rahm und keine Fruchtsäfte mit Fruchtfleisch.

Ihre morgendlichen Blutdruckmedikamente nehmen Sie wie gewohnt ein, andere Medikamente weglassen (wenn nichts anderes mit Ihnen besprochen wurde)

Für Ihren Eintritt befolgen Sie bitte folgende Hinweise strikt:

Bei Auftreten von Symptomen einer Atemwegserkrankung in den zwei Wochen vor dem vereinbarten Termin, Fieber über 38°C, Schüttelfrost, starkes Erbrechen, Harnverhalt oder starke unerklärliche Schmerzen informieren Sie uns unverzüglich unter:



078 631 94 43

- Kein Make-up und keine Körperpflegeprodukte (Hautlotion). Mindestens ein Finger ohne Lackierung/Gel
- Keine Ohr- und Fingerringe, Halsketten und kein sonstiger Schmuck (Piercing).
- Hörgerät, Brille, Kontaktlinsen und Zahnersatz mitnehmen. Wir bewahren diese für den Zeitraum Ihrer Behandlung gerne für Sie auf.
- Wertgegenstände zu Hause lassen (Schmuck, Armbanduhr, etc.).
- Kurz vor dem Eingriff nochmals die Blase vollständig entleeren.

Nach dem Eingriff werden Sie vom Anästhesiearzt und dem Pflegepersonal überwacht und bis zu Ihrer Entlassung individuell betreut. In Absprache mit Ihrem behandelnden Arzt, legt der Narkosearzt hierfür den genauen Zeitpunkt fest.

Ihr Arzt informiert Sie bereits vor dem Eintritt über die allfällig postoperativ einzunehmenden Medikamente sowie über die Wund- und Körperpflege. Medikamente und Material erhalten Sie ebenfalls vom Praxisteam. Bei Unklarheiten geben auch wir Ihnen gerne Auskunft.

2. Nach Ihrem Austritt

Nach dem ambulanten Eingriff lassen Sie sich von einer mündigen Begleitperson abholen. Nehmen Sie keinesfalls aktiv am Strassenverkehr teil (auch kein ÖV) und treffen Sie keine wichtigen Entscheidungen (Bank, Gericht, etc.).

Um postoperativ durch Überbeanspruchung Einbussen beim Operationsergebnis zu vermeiden und zur Hilfe bei Komplikationen im häuslichen Umfeld sollte eine Ihnen vertraute Zweitperson für die ersten 24h in unmittelbarer Nähe verfügbar sein.

Postoperative Probleme

Sollten Sie sich zuhause widererwarten unwohl fühlen, oder können Sie starke Schmerzen mit den vorgesehenen Medikamenten nicht lindern, rufen Sie **Ihren Operateur** an. Dieser hilft Ihnen kompetent und rasch weiter. Bei allenfalls bedrohlicheren Zuständen wie starken Blutungen oder heftige Brustschmerzen suchen Sie umgehend eine Notfallstation auf.

Das gesamte Team von traumarkose wünscht Ihnen schon jetzt eine baldige Genesung und dankt Ihnen für Ihr Vertrauen.

3. Anästhesieverfahren

Sicherheit

Ihre Sicherheit und der persönliche Komfort ist unser Hauptaugenmerk. Daher ist uns eine sachliche und offen ehrliche Aufklärung im Vorfeld einer geplanten Operation wichtig, um Ihnen fachliche Sicherheit und das notwendige (Selbst-)Vertrauen geben. Kein medizinischer Eingriff ist ohne jedes Risiko! Das perioperative Risiko wird hauptsächlich durch die Schwere der Grunderkrankung, das Lebensalter und bereits bestehende chronische Leiden, durch Lebensgewohnheiten und letztlich die Art des Eingriffes bestimmt. Jedes Narkoseverfahren hat selbstverständlich seine jeweils spezifischen Risiken.

Ein engmaschiges Monitoring aller Vitalparameter überwacht kontinuierlich sämtliche Funktionen von Herz, Kreislauf und Atemwegen. Dank der technischen Entwicklung und dem fundiert ausgebildeten Fachpersonal -bestehend aus einem Facharzt für Anästhesie und einer diplomierten Pflegeperson mit HF NDS Anästhesie- sind Zwischenfälle oder Komplikationen sehr selten. Darüber hinaus tragen wesentlich verträglichere Medikamente zu einer deutlichen Reduktion von anästhesiebedingten Nebenwirkungen bei.

Allgemeine Nebenwirkungen und Risiken

Das Risiko von lebensbedrohlichen Zwischenfällen wie Atem- oder Kreislaufstillstand, ein unerwünschtes Erwachen während der Operation oder das Auftreten einer malignen Hyperthermie (Narkosefieber) ist äusserst gering. Auch allergische Reaktionen, Blutungen, Infektionen und lagerungsbedingte Nervenschädigungen sind selten. Unangenehme Begleiterscheinungen, welche im Rahmen einer Anästhesie auftreten können, sind Übelkeit und Erbrechen, Kältegefühl bis Kältezittern, Rücken- wie auch Kopfschmerzen sowie Juckreiz, Bluterguss und Infektion im Bereich von Einstichstellen sowie das Entstehen von Blutgerinnsel. In den meisten Fällen sind diese unerwünschten Wirkungen aber meist nur vorübergehend und von kurzer Dauer und heute auch gut therapierbar.

Allgemeinanästhesie («Vollnarkose»)

Ausschalten von Bewusstsein und Schmerzempfinden. Ein Herbeiführen eines empfindungslosen Zustandes mit Ausschalten der körpereigenen Reflexe und Atemantriebes. Dies macht eine vorübergehende Beatmung nach Sicherung der Atemwege unabdingbar. Durch den mechanischen Reiz kommt es häufig zu Halsschmerzen oder Schluckbeschwerden. Diese Symptome sind regelmässig selbstlimitierend. Selten kommt es zu Stimmbandverletzungen, Zahnschäden oder Einatmen von Mageninhalt mit anschliessender Lungenentzündung.

Regionale Anästhesieverfahren («Teilnarkose»)

Die regionalen Verfahren werden unterteilt in rückenmarknahe und periphere Leitungsanästhesien sowie die intravenöse Regionalanästhesie.

Allen regionalen Verfahren gemein ist das Betäuben von Nervenbahnen durch das Spritzen eines Lokalanästhetikums. Je nach Verfahren erfolgt die Gabe des Medikamentes rückenmarknah wie bei der Spinal- oder Periduralanästhesie, direkt an den gewünschten Nerv/Nervenbündel für die Analgesie einer bestimmten Körperregion (vorwiegend Schulter/Arm/Bein) oder intravenös für Operationen an Hand/Unterarm respektive Fuss. Bei allen Regionalverfahren kann es zu einer ungenügenden Schmerzausschaltung kommen, welches die Ergänzung von Schmerzmittel bis hin zu einer Allgemeinanästhesie notwendig macht

Spezielle Risiken

Rückenmarknahe Verfahren: Häufig sind Blutdruckabfall mit Übelkeit und Harnverhalt. Selten kommt es zu Kopfschmerz (postpunktionelles Liquorverlustsyndrom) sowie äusserst selten zu Störungen des Hör- und Sehvermögens, Infektion und Blutung sowie dauerhaften Nervenschäden bis Querschnittlähmung.

Die Risiken der nicht rückenmarknahen Verfahren sind: Blutung, Infektion, Läsion von Nerven- und Organstrukturen bishin zum vollständigen Funktionsverlust.

Trotz dieser Risiken ist die Durchführung einer Anästhesie so sicher wie nie zuvor. Das Narkoserisiko ist mit den Risiken -welche auch bei Handlungen des täglichen Lebens vorhanden sind- vergleichbar.

All diese und weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Webseite. Dort können Sie auch den Gesundheitsfragebogen online ausfüllen. Bei Fragen kontaktieren Sie uns jederzeit, wir sind gerne für Sie da!

Wir danken für Ihr Vertrauen. Ihre Sicherheit und Ihr perioperativer Komfort sind uns eine Herzensangelegenheit!